

Erfolgreiches Berliner Projekt für Pflegebedürftige wird fortgesetzt - Partner einigen sich auf unbefristeten Vertrag

Berlin, 08.07.2011. Das erfolgreiche „Berliner Projekt“ zur Versorgung von kranken und pflegebedürftigen Menschen in Heimen wird fortgeführt. Die Vertragspartner haben sich auf einen neuen, unbefristeten Vertrag geeinigt, der Anfang Juli* startete.

Am Berliner Projekt beteiligen sich zurzeit die AOK Nordost, die IKK Brandenburg und Berlin, die Siemens BKK, die Bahn BKK, die Kassenärztliche Vereinigung Berlin und mehr als 40 Vertragsärztinnen und Vertragsärzte sowie die Berliner Krankenhausgesellschaft e.V. und der Verband privater Kliniken und Pflegeeinrichtungen Berlin-Brandenburg e.V., welche die teilnehmenden 32 Pflegeeinrichtungen vertreten.

Das mehrfach ausgezeichnete Berliner Projekt hat bundesweit Signalwirkung gehabt und als Modell für weitere Einrichtungen und auch andere Krankenkassen gedient. Das Berliner Projekt ging 1998 aus den ehemaligen „Krankenheimen für chronisch Kranke“ hervor, die es in ihrer Art nur in Berlin gab: In diesen Heimen waren bereits vor Einführung der Pflegeversicherung Ärzte und Therapeuten angestellt. Das Berliner Projekt bot nun erstmalig auch freiberuflich tätigen Ärzten die Möglichkeit, die komplette Versorgung von Heimbewohnern zu übernehmen. Durch das 1998 gestartete Modellprojekt sollte den Bewohnern auch weiterhin eine hochwertige ärztliche sowie medizinisch-therapeutische Versorgung gewährleistet werden.

Mithilfe des Berliner Projekts konnte die Lebens- und Versorgungsqualität der circa 2.300 Bewohner aus den beteiligten Heimen deutlich verbessert werden. Beispielsweise können unnötige und belastende Krankenhausaufenthalte und Transporte vermieden werden. So ist die Zahl der Krankenhausaufenthalte für Bewohner in Projekteinrichtungen mit circa 50 Prozent gegenüber nicht ins Projekt eingebundenen Menschen in anderen Einrichtungen deutlich geringer. Weniger Ausgaben zeigen sich auch bei Fahrkosten und Arzneimitteln. Wesentlich geringere Ausgaben bei gleichzeitiger Verbesserung der Versorgungsqualität lassen sich somit durch das Berliner Projekt erzielen.

Die am Projekt beteiligten Vertragsärzte bieten ihren Patienten eine wöchentliche Visite in dem jeweiligen Heim und sind im Bedarfsfall rund um die Uhr erreichbar. Für die interdisziplinäre medizinische und therapeutische Versorgung der Heimbewohner arbeiten Vertragsärzte, Therapeuten, Pflegekräfte und die Verantwortlichen der Pflegeeinrichtungen gemeinsam.

Durch eine verbesserte Vergütungsstruktur des neuen Vertrages können alle profitieren: Ärzte und Therapeuten von höheren Honorarzahlen ebenso wie die Pflegeeinrichtungen von möglichen Erfolgsboni und zufriedeneren Bewohnern. Das Projekt kommt somit allen zugute: Den betroffenen Heimbewohnern, den Ärzten, den Pflegeeinrichtungen und den Krankenkassen.

*Die bisherige Rahmenvereinbarung konnte erfolgreich auf eine neue Vertragsgrundlage gestellt werden. Die Vertragskonstruktion vereint einen Vertrag über die besondere ambulante Versorgung nach § 73 c SGB V mit einem Vertrag der integrierten Versorgung gemäß § 140 a SGB V in Verbindung mit § 92 b SGB XI. Über eine Kooperationsvereinbarung der Vertragspartner wird das Berliner Projekt somit seit dem 01.07.2011 auf dieser neuen Rechtsgrundlage weitergeführt. Die Kooperationsvereinbarung geht auf eine ursprüngliche Rahmenvereinbarung von 1998 zurück.

Ansprechpartner:

Pastor Elimar Brandt, Lenkungsausschussvorsitzender Berliner Projekt,
Tel.: 030 44057203 und Mobil: 0173 7361 144, E-Mail: eb@elimar-brandt.de

Harald Möhlmann, Lenkungsausschuss stv. Vorsitzender Berliner Projekt,
Tel: 0800265 080 210 10, E-Mail: Harald.Moehlmann@nordost.aok.de,